

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhalt	IX
Einleitung	1
Erstes Kapitel Beweislastverteilung im Zivilprozess	7
§ 1 Grundsätzliches zur Funktion der Beweislast	7
§ 2 Grundbegriffe der Beweislast	8
§ 3 Die Beweislastumkehr	18
§ 4 Wesentliche Erkenntnisse des ersten Kapitels	55
Zweites Kapitel Der zivilprozessuale Insider	57
§ 1 Annäherung an den Begriff des Insiders	57
§ 2 Der zivilprozessuale Insider im deutschen Wirtschaftsrecht	59
§ 3 Der zivilprozessuale Insider im europäischen Insolvenzrecht	79
§ 4 Maßgebliche Erkenntnisse des zweiten Kapitels	103
Drittes Kapitel Kritische Analyse der Insiderregeln des deutschen Insolvenzanfechtungsrechts	105
§ 1 Ausgangspunkt	105
§ 2 Beweislastdogmatische Würdigung	105
§ 3 Möglichkeit der Erweiterung des von § 138 InsO erfassten Personenkreises	138
§ 4 Reformvorschlag	151
§ 5 Endstand	162
Zusammenfassende Thesen und Ausblick	163
§ 1 Beweislastdogmatik	163
§ 2 Insolvenzanfechtungsrecht	164
§ 3 Ausblick	166
Abkürzungen	169
Literatur	171
Quellen	185
Sachregister	187

Inhalt

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Einleitung	1
Erstes Kapitel Beweislastverteilung im Zivilprozess	7
§ 1 Grundsätzliches zur Funktion der Beweislast	7
§ 2 Grundbegriffe der Beweislast	8
I. Die objektive Beweislast	8
1. Die <i>non liquet</i> -Situation	8
2. Überwindung der <i>non liquet</i> - Situation	9
a) Vorhaben einer gesetzlichen Regelung	10
b) Die Normentheorie Rosenbergs	10
c) Leipolds methodische Kritik	12
d) Dogmatische Einordnung des heutigen Meinungsbildes	13
e) Zusammenfassende Betrachtung	14
II. Die subjektive Beweislast	15
1. Abstrakte Beweisführungslast	15
2. Konkrete Beweisführungslast	15
3. Notwendigkeit der Unterscheidung	16
4. Fazit	17
III. Zusammenfassung	17
§ 3 Die Beweislastumkehr	18
I. Begriffsbestimmung	18
1. Sprachliche Annäherung	18
2. Inhaltsbestimmung	19
3. Meinungsstand	19
4. Eigene Stellungnahme	20
a) Parallelen	21
aa) Anforderungen an die beweisbelastete Partei	21
bb) Prozesswirkungen	23
cc) Fazit	24
b) Unterschiede	24
c) Gesetzgeberische Begriffsverwendung	25
d) Abschließende Überlegungen	25
5. Ergebnis	27
II. Abgrenzung zwischen Beweislastumkehr und dem Wechsel der konkreten Beweisführungslast	27
III. Methodische Umsetzung der Beweislastumkehr	29
1. Methodische Ansätze	29
2. Sonderstellung gesetzlicher Vermutungen	31
a) Vermutungswirkung	31
b) Prozessuale Anforderungen	32

c) Dogmatische Daseinsberechtigung	33
d) Fazit	34
3. Dogmatische Einkleidung der richterrechtlichen Beweislastumkehr	34
4. Fazit	35
IV. Abgrenzung zwischen Beweislastumkehr und rechtshindernder Gegennorm	36
V. Sinn und Zweck der Beweislastumkehr	37
1. Die Suche nach verallgemeinerungsfähigen Prinzipien	38
2. Die Würdigung der Prinzipien als Sachgründe	39
a) Abstrakte Wahrscheinlichkeit	40
b) Beweisnähe	41
c) Beweisnot	42
d) Schaffung und Sicherung von Beweismitteln	42
e) Verkehrsschutz	42
f) Machtausgleich	42
g) Die beweisrechtliche Einstandspflicht	43
h) Zwischenfazit	43
3. Bedeutung der Informationsnähe für die Beweislastumkehr	43
a) Allgemeine Relevanz von Informationen für die Verteilung der objektiven Beweislast	44
b) Fälle der gesetzlichen Beweislastumkehr als Ausgangspunkt	44
aa) Fälle innerhalb des BGB	44
(1) § 630h BGB	44
(2) § 280 Abs. 1 S. 2 BGB	45
(3) § 363 BGB	46
(4) §§ 327k, 477 BGB	47
bb) Fälle außerhalb des BGB	48
(1) §§ 97, 98 WpHG	48
(2) § 33a Abs. 2 S. 1, Abs. 2 S. 4 GWB	48
(3) §§ 130 ff. InsO	48
cc) Fazit	49
c) Eigenständige Bedeutung der Informationsnähe	49
aa) Überlagerndes Moment der Gefahrenbereichslehre	49
bb) Individuelle Verständlichkeit von Informationen	51
cc) Abgrenzung zur sekundären Darlegungslast	52
dd) Schlussfolgerungen	54
d) Informationsnähe als originärer Sachgrund	54
4. Abschließende Erwägungen	54
VI. Zusammenfassung	55
§ 4 Wesentliche Erkenntnisse des ersten Kapitels	55
Zweites Kapitel Der zivilprozessuale Insider	57
§ 1 Annäherung an den Begriff des Insiders	57
I. Kapitalmarktrecht	57
II. Ansätze in der Literatur	58
III. Eigene Überlegungen	58
§ 2 Der zivilprozessuale Insider im deutschen Wirtschaftsrecht	59
I. Insolvenzrecht	59
1. § 138 InsO	59
a) Ratio legis	60

b) Beweislastproblematik der Unterrichtungsmöglichkeit	62
c) Reichweite des § 138 Abs. 2 InsO	65
2. § 130 Abs. 3 InsO	67
3. § 131 Abs. 2 S. 2 InsO	68
4. § 132 Abs. 3 InsO	68
5. § 133 Abs. 4 InsO	68
6. § 137 Abs. 2 S. 2 InsO	69
7. § 145 Abs. 2 Nr. 2 InsO	69
8. Vorläufige Überlegungen zum zivilprozessualen Insider	69
II. Wertpapierhandelsrecht	70
1. Beweislastumkehr der §§ 97 Abs. 2, 98 Abs. 2 WpHG	70
2. Problem der »Unverzüglichkeit« im Sinne des § 97 Abs. 1 WpHG	71
3. Problem der haftungsbegründenden Kausalität in den §§ 97, 98 WpHG	71
4. Vorläufige Überlegungen zum zivilprozessualen Insider	72
III. Kartellrecht	72
1. Beweislastumkehr des § 33a Abs. 2 S. 1 GWB	72
2. § 33a Abs. 2 S. 4 GWB	73
3. Vorläufige Überlegungen zum zivilprozessualen Insider	74
IV. Konkretisierung des zivilprozessualen Insiderbegriffs	74
V. Konnex zwischen Wissens(verschaffungs)vorsprung und Beweislastumkehr	75
1. Insolvenzrecht	76
2. Wertpapierhandelsrecht	76
3. Kartellrecht	76
4. Komparative Schlussfolgerungen	77
VI. Vorläufiger Kenntnisstand	78
§ 3 <i>Der zivilprozessuale Insider im europäischen Insolvenzrecht</i>	79
I. Ausgangsfrage und rechtsvergleichende Methodik	79
II. Europäischer Überblick	79
III. Bewertung der divergierenden Konzepte	81
1. Prinzipien des Insolvenzanfechtungsrechts	81
a) Kollektivitätsprinzip	81
b) Effektivitätsprinzip	82
c) Vorhersehbarkeitsgrundsatz	82
d) Gläubigergleichbehandlungsgrundsatz	83
e) Prinzip der bestmöglichen Gläubigerbefriedigung	84
f) Vertrauensschutzprinzip	85
g) Fixierungsprinzip	86
h) Verhältnismäßigkeitsgrundsatz	87
2. Prinzipienorientierte Würdigung der verschiedenen Insiderkonzepte	87
a) Der Verzicht auf subjektive Anfechtungsvoraussetzungen	87
aa) Legitimer Zweck	87
bb) Geeignetheit	88
cc) Erforderlichkeit	88
dd) Angemessenheit	88
b) Generelle Beweislastumkehr hinsichtlich subjektiver Elemente	89
aa) Legitimer Zweck	89
bb) Geeignetheit	89
cc) Erforderlichkeit	90
dd) Angemessenheit	90
c) Beweislastumkehr hinsichtlich subjektiver Elemente beim Schuldner	91
aa) Legitimer Zweck	91

bb) Geeignetheit	91
cc) Erforderlichkeit	91
d) Ansätze mit divergierendem Rechtsfolgenprogramm	92
aa) Vermutung der Insolvenz des Schuldners	92
bb) Verzicht auf subjektive Elemente beim Insider	92
cc) Vermutung der Gläubigerbenachteiligung	93
e) Erkenntnisbilanz	93
IV. Beweislastumkehr hinsichtlich subjektiver Elemente zum Nachteil des Insiders	93
1. Verhältnismäßigkeitsprüfung	94
2. Sinnhaftigkeit von ergänzenden Insiderregeln	94
a) Verlängerte Anfechtungsfrist bei Insiderbeteiligung	94
b) Richterliche Erweiterung des Insiderpersonenkreises	95
3. Wahl einer geeigneten Vergleichsordnung	95
4. Komparative Analyse der Insiderregelungen von Deutschland und Estland	95
a) Gemeinsamkeiten und Unterschiede	96
b) Gründe der ergänzenden Insiderregeln Estlands	97
c) Prinzipienorientierte Würdigung der estnischen Ergänzungen	98
aa) Verlängerte Anfechtungsfrist bei Insiderbeteiligung	98
bb) Richterliche Erweiterung des Insiderpersonenkreises	100
cc) Umsetzbarkeit der estnischen Ergänzungen	102
d) Fazit der komparativen Analyse	102
5. Konzeptionelle Bilanz	103
V. Finale Überlegungen	103
§ 4 Maßgebliche Erkenntnisse des zweiten Kapitels	103
 Drittes Kapitel Kritische Analyse der Insiderregeln des deutschen Insolvenzanfechtungsrechts	 105
§ 1 Ausgangspunkt	105
§ 2 Beweislastdogmatische Würdigung	105
I. Typizitätsperpetuierende Überlegungen	105
1. Abgrenzung zwischen vermutungsbasierter Beweislastumkehr und Anscheinsbeweis	106
2. Die Sonderstellung des insolvenzrechtlichen Insiders	108
3. Annäherung an den Zweck der Insolvenzanfechtung	108
4. Die formgebenden Interessen der Insolvenzanfechtung	109
5. Die Verortung des Insiders innerhalb des anfechtungsrechtlichen Spannungsfelds	111
6. Verwirklichung des Gleichstellungsgedankens	113
a) Die insiderbezogenen Vermutungsregeln bei kongruenten Deckungen	114
aa) Die vermutete Kenntnis von der Zahlungsunfähigkeit des Schuldners im Drei-Monats-Zeitraum	114
(1) § 130 Abs. 1 Nr. 1, Abs. 3 1. Fall InsO i.V.m. § 138 Abs. 1 Nr. 1 InsO	114
(2) § 130 Abs. 1 Nr. 1, Abs. 3 1. Fall InsO i.V.m. § 138 Abs. 1 Nr. 1a InsO	116
(3) § 130 Abs. 1 Nr. 1, Abs. 3 1. Fall InsO i.V.m. § 138 Abs. 1 Nr. 2 InsO	116
(4) § 130 Abs. 1 Nr. 1, Abs. 3 1. Fall InsO i.V.m. § 138 Abs. 1 Nr. 3 1. Fallgruppe InsO	118

(5) § 130 Abs. 1 Nr. 1, Abs. 3 1. Fall InsO i.V.m. § 138 Abs. 1 Nr. 3 2. Fallgruppe InsO	121
(6) § 130 Abs. 1 Nr. 1, Abs. 3 1. Fall InsO i.V.m. § 138 Abs. 1 Nr. 4 1. Fallgruppe	121
(7) § 130 Abs. 1 Nr. 1, Abs. 3 1. Fall InsO i.V.m. § 138 Abs. 1 Nr. 4 2. Fallgruppe InsO	125
(8) § 130 Abs. 1 Nr. 1, Abs. 3 1. Fall InsO i.V.m. § 138 Abs. 2 Nr. 1 InsO	126
(9) § 130 Abs. 1 Nr. 1, Abs. 3 1. Fall InsO i.V.m. § 138 Abs. 2 Nr. 2 InsO	126
(10) § 130 Abs. 1 Nr. 1, Abs. 3 1. Fall InsO i.V.m. § 138 Abs. 2 Nr. 3 InsO	127
bb) Die vermutete Kenntnis von Umständen, die zwingend auf eine Zahlungsunfähigkeit des Schuldners im Drei-Monats-Zeitraum hinweisen	127
cc) Die vermutete Kenntnis von der Stellung des Insolvenzantrags oder der Zahlungsunfähigkeit des Schuldners nach Insolvenzantragstellung	128
dd) Die Kenntnisvermutung von Umständen, die zwingend auf die Insolvenzantragstellung oder die Zahlungsunfähigkeit hinweisen	128
ee) Zwischenergebnis	128
b) Die insiderbezogenen Vermutungsregeln bei inkongruenten Deckungen	128
c) Die insiderbezogenen Vermutungsregeln des § 132 Abs. 3 InsO	129
d) Die insiderbezogenen Vermutungsregeln des § 133 Abs. 4 InsO	130
e) Die insiderbezogenen Vermutungsregeln des § 137 Abs. 2 S. 2 InsO	135
f) Die insiderbezogenen Vermutungsregeln des § 145 Abs. 2 Nr. 2 InsO	136
g) Zwischenergebnis	137
7. Fazit	137
II. Abschließende Erwägungen	138
§ 3 Möglichkeit der Erweiterung des von § 138 InsO erfassten Personenkreises	138
I. Erarbeitung einer dogmatischen Grundlage	139
II. Art und Adressierung der Kernanliegen	143
III. Fazit	150
§ 4 Reformvorschlag	151
I. Präzisierung der identifizierten Problemkreise	151
1. Inkongruenzen des § 138 InsO	151
a) Die Einschränkung in der Seitenlinie des § 138 Abs. 1 Nr. 2 InsO	152
b) Der Tatbestand des § 138 Abs. 1 Nr. 3 2. Fallgruppe InsO	153
c) Der Tatbestand des § 138 Abs. 1 Nr. 4 2. Fallgruppe InsO	154
d) Der Tatbestand des § 138 Abs. 2 Nr. 2 InsO	154
e) Bilanz	154
2. Die lebensuntypische Beweislastverteilung beim Gläubigerbenachteiligungs- vorsatz im Rahmen von § 133 Abs. 4 InsO	155
3. Fassung der Gesetzesnovellierungen	158
a) § 138 InsO	158
aa) Regelungstechnik	158
bb) Regelungsausgestaltung	159
cc) Sprachliche Fassung	160
b) § 133 Abs. 4 InsO	160
aa) Unzulänglichkeiten	161
bb) Sprachliche Fassung	161

II. Resümee	161
§ 5 <i>Endstand</i>	162
Zusammenfassende Thesen und Ausblick	163
§ 1 <i>Beweislastdogmatik</i>	163
§ 2 <i>Insolvenzanfechtungsrecht</i>	164
§ 3 <i>Ausblick</i>	166
Abkürzungen	169
Literatur	171
Quellen	185
Sachregister	187